

Ansprache des Papstes anlässlich der Audienz für die Pueri Cantores am 30. Dezember 2023 in Rom.

Liebe Jungen und Mädchen, Brüder und Schwestern, guten Morgen und willkommen! Ihr singt gut, herzlichen Glückwunsch!

Ich begrüße euren Präsidenten, Maestro Jean Henric, die anwesenden nationalen Präsident:innen, diejenigen, die Euch begleiten, und Euch alle, liebe Sängerinnen und Sänger, die Ihr mich mit wunderschönem Gesang empfangen habt und die diesen Saal mit Eurer Anwesenheit mit Leben füllt. Was Ihr tut, ist sehr wichtig, denn mit Euren Stimmen helft Ihr den Gemeinschaften zu beten, ihre Herzen dem Herrn zu öffnen, und das ist grundlegend für das Leben der Kirche. Ich danke Euch sehr, und ich möchte Euch drei Schlüsselworte für Euren Dienst anvertrauen: Freude, Gebet und Demut.

Lasst uns mit der Freude beginnen. Singen ist Freude, besonders wenn es im Chor geschieht. Und die Freude am Singen ist ein Geschenk, das Ihr von denen erhalten habt, die die Musik, die Ihr aufführt, komponiert haben, von denen, die sie Euch lehren, und von denen, die sie an Euch weitergegeben haben, manchmal sogar über Jahrhunderte hinweg. Denkt daran, wie viele andere Kinder und Jugendliche die Noten bereits gesungen haben, die Ihr anstimmt! Es waren Jungen und Mädchen wie Ihr, voller Leben und Träume, die es liebten, zu spielen und zusammen zu sein, und die, wie Ihr, großzügig Zeit und Mühe aufwandten, um zu lernen, aufzutreten und so an uns weiterzugeben, was sie empfangen haben. Das ist die "Tradition" des Singens! Und das ist sehr schön: ein kostbares Geschenk zu erhalten und es mit der eigenen Freude bereichert weiterzugeben. Wie die Bibel sagt: "Gott liebt einen fröhlichen Geber" (vgl. 2 Kor 9,7). Wenn Ihr also Euren Enthusiasmus in das Singen steckt, macht Ihr denjenigen, die Euch zuhören, ein großes Geschenk. Es gibt so viel Bedarf an Freude in der Welt! Viele Menschen, auch junge Menschen, sind Gefangene der Angst oder der Langeweile; Gesang und Musik können die Herzen berühren, Schönheit schenken, Lebensfreude und Hoffnung zurückbringen. Das ist Freude.

Zweites Wort: Gebet. Ihr seid nicht nur irgendwelche Künstler, die ein Schauspiel veranstalten. Ihr helft anderen mit Eurem Gebet, dem singenden Gebet, zu beten. Dann ist es wichtig, dass jeder von Euch sein Herz an Jesus bindet, nicht nur beim Singen, sondern immer, und das geschieht im Gebet, jeden Tag. Wenn Euer Herz von der Liebe zu Jesus erfüllt ist, scheint dies in den Stimmen durch und ist wie ein Pfeil, der ins Schwarze trifft und die Herzen der Menschen erreicht. Der heilige Augustinus lehrte, dass "das Singen denen gehört, die lieben" (Sermo 336, 1: PL 38, 1472) und dass derjenige, der singt, doppelt betet. Das ist wahr: Singen ist ein Akt der Liebe, und dabei beten wir mit Worten und Musik, mit Herz und Stimme, mit Hingabe und Kunst. Wenn Ihr also zum Beispiel "Herr, erbarme dich" oder "Heilig, heilig, heilig" oder "Der Herr ist mein Hirte" singt, dann spürt Ihr mit Eurem Herzen, was Ihr sagt, denn Ihr seid Gott begegnet, der großzügig verzeiht, der heilig ist, der gut ist und auf alle unsere Bedürfnisse eingeht und der immer mit uns geht. Aber nicht nur das. Indem Ihr gemeinsam in Harmonie singt und betet, indem Ihr einander zuhört, aufeinander wartet, den Rhythmus eines jeden in den Rhythmus aller einfügt, helft Ihr der Gemeinschaft, dasselbe zu tun, und lehrt, wie gut es ist, gemeinsam zu gehen.

Schließlich die Demut. Das Singen ist eine Schule der Demut, denn alle Sänger:innen sind, auch wenn sie solistisch auftritt, immer Teil eines Chors, der größer ist als man selbst und in dem jede:r im Dienst aller steht, auch Dirigent:innen. Euer Gesang ist also noch demütiger, denn er steht im Dienst Gottes

und weiß daher, während er anderen hilft, dem Herrn zu begegnen, im richtigen Moment beiseitezutreten, um Raum für Stille zu lassen, in der alle im Verborgenen den Worten lauschen können, die nur Jesus zu jeder und jedem von uns zu sagen weiß. Ein:e Sänger:in, der/die versucht, sich in den Mittelpunkt zu stellen oder sich gegen andere durchzusetzen, ist kein:e gute:r Sänger:in; im Gegenteil, er/sie riskiert oft, die Arbeit aller zu ruinieren, und das ist sofort spürbar. Versucht also nicht, Euch in Szene zu setzen, sondern strebt vielmehr danach, Euch zu vermischen, damit Euer Gesang in der Einheit, die aus der Demut kommt, die wahre Freundschaft mit Gott, mit den anderen und untereinander zum Ausdruck bringt.

Und ich möchte noch etwas Letztes anmerken. Ihr seid hier so viele, und doch, als Ihr gerade gesungen habt, schient Ihr eins gewesen zu sein. Das ist schön! Das ist nicht zufällig geschehen, sondern weil Ihr die Teile einstudiert und erarbeitet habt. Ihr habt Euch engagiert, und auch das ist eine wichtige Botschaft für alle. Gut zusammen zu Singen erfordert Anstrengung, genauso wie ein gutes Zusammenleben Anstrengung erfordert. Ihr aber helft uns mit der Harmonie eurer Darbietungen, dem Licht in euren Gesichtern und der Schönheit eurer Stimmen zu verstehen, dass es sich lohnt!

Liebe Jungen und Mädchen, wie viel lehrt uns die Musik! Dies gilt umso mehr für die geistliche Musik, deren Seele das Wort Gottes ist. Ihr könnt Euch glücklich schätzen, dieses Geschenk erhalten zu haben, und glücklich sind auch diejenigen, die Euch zuhören, wenn Ihr es mit ihnen teilt. Vielen Dank für Euren Dienst! Führt ihn weiterhin mit Leidenschaft aus, unter der Anleitung Eurer Chorleiter:innen. Ich segne Euch von Herzen. Und bitte vergesst nicht, für mich zu beten. Ich danke Euch. Und habt eine gute Reise im neuen Jahr!